

Montag, den 7. December 1858.

Geschäftsstelle:
Magazin Uhr 7 Uhr.
Postkarte
werden angenommen:
bis Abends 6, Conn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Wingel. In die Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
16,000 Exemplare.

Abonnement:
Wertjährlich 20 Rgt.
bei unregelmäßiger Be-
fassung in's Haus
Durch die Königl. Post
Wertjährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Postkartenpreise:
Für den Raum eines
gepaßten Bettes
1 Rgt. Unter „Gingel
land“ die Bett
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Lageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 7. December.

— Se. Excellenz der Kriegsminister von Fabrice und Frau Gemahlin haben für den 12. December Abends halb 9 Uhr zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs zu einer Soirée zahlreiche Einladungen ergehen lassen.

— Wie wir vernehmen, ist die hier aufhältliche Gräfin von Hohenlohe, geborene Prinzessin von Holstein-Glückburg, Schwester des Königs von Dänemark, hier selbst schwer erkrankt und sind deren Geschwister telegraphisch herberufen worden, von denen der älteste Bruder, Herzog Karl, noch gestern hier erwartet wurde.

— Es ist gewiß der Postbehörde vielfacher Dank zu zollen, wenn man erwägt, wie exact die Verbindungen sind, welche die verschiedenen Postexpeditionen in Dresden zur Beförderung von weitergehenden Postfachen nach den einzelnen Bahnhöfen haben, wodurch besonders die Vocalcorrespondenz befördert wird. Wie anders aber sieht es in einem Theile Dresdens, in der Vorstadt Neudorf aus. Es ist kaum glaublich, daß von Dresden aus ein Brief nach Leipzig, der Nachmittags um 4 Uhr aufgegeben ist, erst am andern Tag mit dem Frühzug um 17 Uhr abgeht. Packt müssen natürlich bis zum Zug um 10 Uhr liegen bleiben und mit der Beförderung nach den neuen Bahnhöfen ist die Versäumniss womöglich noch größer. Neudorf, bekanntlich Dresden einverleibt, hat in seinem Bezirk und in seiner nächsten Nähe große Fabrik-Etablissements und eine Menge Gewerbetreibende, welche diesen Ueberstand um so schweren empfinden, als sie die in Neudorf errichtete Briefsammlung zur Aufgabe von Correspondenzen und Packereien gar nicht berufen können und deshalb den weiten Weg zur Postexpedition am Leipziger Bahnhof machen müssen, da eine möglichst schnelle Beförderung der Postfachen für die Geschäfte unumgänglich nötig ist. Diesen kann aber eine Briefsammlung, welche zur Fortschaffung der Gegenstände nur über zweitägliche Botengänge nach dem Leipziger Bahnhofe gebietet, nichts helfen. Eingezeichnete Erklarung nach, ist es oftmals nicht möglich, daß der Bote, welche um 2 Uhr von Neudorf abgehen soll, diese Zeit pünktlich inne halten kann und erst zwischen halb und 1/2 bis gegen 4 Uhr von der Briefsammlung fortgeht, weil er die Briefträgergeschäfte für den ganzen Bestellbezirk Neudorfs mit zu besorgen hat und von seinem Bestellgange nicht rechtzeitig zurückkommen kann. Durch diesen Umstand verläumen sogar die Vormittags aufgegebenen Briefe den 1/2 Uhr Nachmittags abgehenden Zug. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß die Postbehörde diese Uebelstände in Erwägung ziehen, und baldigst abschaffen wird.

— Wegen vorschriftswidrigen Transports von Schlachtvieh ist neuerdings wieder eine Bestrafung von 3 Tagen Gefängnis erfolgt.

— Übermals hat eine Schießübung auf der Reithallenstrafe stattgefunden. Durch die Scheibe einer basigen Restaurationsensäters flog eine Taschenuhr, die sich aber in der Gardine verfang, so daß sie ihren Weg nach dem Stammtisch nicht weiter fortsetzen konnte. Die Fragen: „Wer und Woher?“ kann bis jetzt Niemand beantworten.

— In vorvergangener Nacht nach 1 Uhr wurde der wenig bedeckte Himmel vielfach durch starke Wetterleuchten erhellt. Die auffällige Wärme des vorangegangenen sowie des gestrigen Tages im Zusammenhang mit Gewitter im December ist ein immerhin auffälliges Phänomen.

— Morgen und übermorgen (Dienstag und Mittwoch) wird die hier mit so außerordentlichem Bestall aufgenommene Japanesen-Drahen Truppe noch 2 Vorstellungen bei ihrer Durchreise von Chemnitz nach Prag in Braun's Hotel geben, und sind die Preise (siehe Inserat) möglicher gestellt, um auch den weniger Bemittelten zu dieser seltenen Art von Vorstellungen den Eutritt zu ermöglichen. Schade ist es, daß die Säle von Braun's Hotel wegen weiterer Besetzung nur auf 2 Tage zu gewinnen waren, indem sich dieses Vocal der Höhe und Größe halber am besten zu den Productionen eignet.

— Eine solche Geburtstagsgratulation kann man sich gefallen lassen, wenn sie namentlich so fastig aussieht, wie die am Freitag in einem bekannten und eleganten Verkaufsgewölbe auf der Schloßstraße. Der Freund schickte dem Freund fünfzehn Dienstmänner im beliebten, altherkömmlichen Gänsemarsch, von denen der Obermann ein riesiges, aber finnig zusammengestelltes Bouquet präsentierte, das aus allen Rindern der Erde, wie Mohren, Roth, Sellerie, Rettig etc. bestand.

— Ein Unbekannter, welcher mit grauem Tuchüberzucker und Kürze mit Wachstuchüberzug bekleidet war, sowie eine Geldtasche von Schwarzleder, leder mit schwarzem Riemen bei sich führe, hat am 12. v. Mts. bei einem Kaufmann in Hamburg 5 Stück Pfennig-Banknoten à 10 Pf. verwechselt, welche sich nachträglich als Falsificate herausstellten. Diese Falsificate, mit diversen Serien und Nummern bezeichnet, sind auf Befüllpapier mit nachgeahmtem Wasserzeichen und nach-

ahmtem grünen Ueberdruck von einer Blätter abgedruckt, und von blassem Drucke; die Augen der Mittelfigur (Bergmann) sind fehlerhaft und stark hervortretend. Wie sich herausgestellt hat sind gleichartige Falsificate auch in Hamburg, Magdeburg und Braunschweig bei Geldwechslern und Kaufleuten verausgabt worden. Es scheint sonach, daß der fragliche Gauner allmählig die sämmtlichen größeren Städte Deutschlands aufsuchen wollte, und da er vielleicht auch Dresden mit seinem Besuch beobachtet, so erscheint es nicht überflüssig, die Geschäftslute auf ihn hiermit aufmerksam zu machen.

— Der Dr. Laube in Leipzig wird von Schauspielern und Sängern aller Stände wahrschafft bestürmt. Alles will nach Leipzig, Bleich-Nien ist das ersehnte Ziel über die Schweizer-Gebirge, aus der neuen Welt, aus Nord und Süd, namentlich auch „durch das rote Meer“ gehen die Anmeldeungen ein und wenn man die Völkerwanderung unter ein Vergleichungsglas bringt, bietet die Auswahl doch nur wenig acceptable Persönlichkeiten. Gar Viele fühlen sich berufen, aber Wenige sind nur ausgewählt.

— Umwelt der Kochischen Biegeli zu Rebel bei Geis ist im vorigen Monat der Leichnam eines unbekannten, über 20 Jahre alten Mannes, der sich erhängt hatte, aufgefunden worden. Man fand bei der Leiche unter Anderm einen grauen Filzhut mit rotseidenem Futter, auf welches „H. Schwerdiger, Döbeln“, schwarz eingedruckt ist, sowie ein Notizbuch, in welches der Name „Reinhold Schubert“ eingetragen war. Die Wäsche des Verlebten war mit R. S. gezeichnet. Da der Unbekannte möglicher Weise aus Sachsen stammt, so erwähnen wir hiermit den Vorfall, unter dem Beweisen, daß Notizbuch, Rot, Weste, Hose, Stiefeln und der Filzhut des Unbekannten, nach Inhalt einer Bekanntmachung des königl. preuß. Kreisgerichts zu Geis, bei dem Obersächsischen Obergericht in Preußen zur Ansicht bereit liegen.

Meine Wochenzeitung.

Überall Rebel, nichts als Rebel, nach Loschwitz naus, nach der Lähnitz, nach den Bergen, nach dem Walde; nach Gleiselen zu, wo sie in Lathers Geburtsstadt ein neues Nonnenkloster bauen, Rebel; nach Wien, wo der Reichskanzler wieder nebulöse Roben hält, aus welchen der beschränkte Unverständ nicht flug wird und wo man, sobald der geehrte Sprecher zu Ende, sich fragt: „Was hat er gesagt?“ Rebel endlich selbst auf Obersächsischem Gebiete, wo die frankhaft fröhmelnde meuterliche Mächtigkeit singt:

„Wie wird mir doch so wummertlich,
So über Maßen schwummertlich,

So alle Welt verdummertlich.“

Also während man in Italien und Spanien die Ritter als geistliche Rittertaten, die sich überlebt haben, zu Duhenden aufhebt, fällt's dem norddeutschen Michel ein, neue zu erbauen.

Michel nimmt ferner die aus dem Süden vertriebenen Jesuiten menschenfreundlich auf, bettet sie warm, damit sie in der jetzigen rauhen Jahreszeit nicht erfrieren; mehr kann man von Michel in der That nicht verlangen. Hat er die lehrreiche Fabel von dem Bauer, der eine erstarnte Schlange auf dem Felde fand, sie mitleibig mit nach Hause nahm und erwärmt, ganz und gar verschwitzt? Die königlich sächsischen Lutheraner trösten sich mit ihrer Constitution, welche keine Jesuiten im Sachsenlande leiden will. Das ist ganz schön; aber die Herren Jünger Lopolas, wenn sie hereinkommen, werden nicht à la Dienstmann auf die Mütze schreiben: Ich bin Jesuit. So vermagt sind sie lange nicht.

Auf dem preußischen Landtage bekam vorige Woche die Sache etwas Höhe. Da man in Preußenland es nicht vergessen hatte, daß es dem preußischen Obertribunal hauptsächlich durch Herbeiziehung einer Anzahl Hilfsarbeiter gelungen war, den wichtigen Verfassungsparagraph über die Rebedfreiheit der Abgeordneten umzuwerfen, so hatte man daselbst schon immer einen Bittern auf diese obertribunalgefährlichen Hilfsarbeiter und der gegenwärtige Landtag wollte darum dieselben ganz in Wege bringen, indem er erklärte, für die Bezahlung dieser gefälligen Hilfsarbeiter fernerhin nicht mehr den Riemer ziehen zu wollen. Der Justizminister widerlegte sich dem betreffenden Antrage, und wie das so geht, gab ein Wort das andere. Einer der Abgeordneten wußt sogar gegen den Minister persönlich und machte ihm gleichsam zum Vorwurf, daß bezagte Exellenz im Jahre 1856 den Sieg den Österreichern gewünscht und zwei Jahre später in der Dotationsfrage gegen seinen früheren königlichen Herrn gestimmt habe. Dieser Vorwurf ist indeß keineswegs gerechtfertigt. Der dermalige preußische Justizminister war früher hannoverscher Minister. Ob er als solcher den Österreichern den Sieg gewünscht, kann Herr Zweiter, so hieß der vorwurfmachende Landstand, infosofern nicht wissen, da man Niemandem ins Herz seien kann. Der König Georg verlor aber seinen Thron, er entband die zeitberigen hannoverschen Staatsdiener ihres Dienstleides und Hannover wurde preußisch. Mit fast sämtlichen hannoverschen Beamten trat auch der frühere Justizminister in preußischen Dienste und leistete in Folge des Regierungswechsels dem König von Preußen den Dienstleid. Nachdem dies geschehen war, mußte er als preußischer Staatsbeamter auch im Interesse des preußischen Staates handeln, eben so, wie das als hannoverscher Staatsbeamter für Hannover seine Pflicht war. Wird man zum Beispiel dem Herrn von Beust, der früher sächsischer Minister war, es zum Vorwurf machen können, falls Österreich mit dem norddeutschen Bunde in Krieg verwickelt würde, wenn er im österreichischen Interesse seinem königlichen Herrn, dem König von Sachsen, als Mitglied des norddeutschen Bundes feindlich entgegen zu treten gezwungen wäre?

Für Spanien hat man neuerdings, weil deren noch nicht genug vorhanden, einen neuen Thronbewerber in Aussicht gestellt. Da den unterschiedlichen Parteien bald an diesem, bald an jenem der vorgeschlagenen Prinzen etwas nicht gelegen war, hat man sich endlich auf die Habsburger besonnen, indem man sich erinnerte, daß ja die Habsburger schon einmal über Spanien geherrscht haben. Also ein Erzherzog her, unter welchem man auch die Auswahl hat. Die österreichischen Herren Erzherzöge dürfen indes noch für genau eine Zeit an fremben Kronen genug haben, nachdem Erzherzog Max in Mexico so traurige Gedächte gemacht hat. — Der Sohn des Don Carlos steuert indes mit Macht auf den spanischen Thron zu. Er soll bereits neue spanische Orden erworben haben, um sich damit den Weg nach Madrid zu platzieren, der aber trotz der neuen Orden ziemlich holperig ausfallen dürfte, noch holperiger und halsbrechender, als die ehemalige Straße von Lima nach Lausig, die ihrer Zeit in culturgeschichtlichem Ansehen stand. Während man aber in Spanien über die Wahl des künftigen Königs nicht einig werden kann, nimmt die Partei der Republikaner immer größere Dimensionen an und wird für den Kaiser Napoleon sehr unbehaglich. Denn eine unmittelbar an ein durch die äußerste Gewalt zusammengehaltenes Staatswesen wie Frankreich angrenzende Republik bleibt bei den leicht fesselnden Gallien immerhin eine bedenkliche Sache.

Die in der Baudin angelegten vor Gericht gestandenen französischen Journale sind zu mehr oder weniger Gabbuhe verurtheilt worden, und zwar sind sie verurtheilt worden, wegen Erregung von Haß gegen die Regierung. Dieser Urteilsspruch ist insofern höchst spaßhaft, als bei dem Vorhandensein von zahlreichen regierungshostlichen Parteien dieser Haß gar nicht erst erregt zu werden braucht, da er schon lange hinreichend vorhanden.

In England haben auf dem basigen Landtage, in Folge der neuesten Wahlen, die Conservativen den Fortschrittsleuten wieder einmal sehr erheblich Platz machen müssen, so daß auch bereits ein Ministerwechsel eingetreten ist. In England nämlich, wo daß Volk ein mündiges Volk ist, welche Mündigkeit es hauptsächlich an den Tag legt, daß es die meiste Erfurcht vor dem Gesetz hat, ist die dortige Verfassung kein Spielball, womit die Minister ihre Privatbelüffungen treiben und in „reitenden Thales machen“ können; dort ist die Constitution eine Wahrheit. Darum denn ein englischer Bürger nicht sagen kann wie der selige preußische Mantuus: ich bleibe Minister und wenn die gesamte Kammer gegen mich einkommt, so lange mein Herr und König befiehlt; sondern der englische Minister erklärt sofort seinen Rücktritt, sobald er nicht, und zwar eine ansehnliche Mehrheit der englischen Volksvertreter auf seiner Seite hat. Dies nennt man eher eine Constitution in Wahrheit, während die neubadeten Constitutionen des Festlandes in Hauptfragen sich stets nur als Constitutionen auf dem Papier erwiesen haben. Wenn sich die Wähler des Festlandes ebenfalls zweihundert Jahre in constitutionellem Geiste entwickelt haben werden, wie das bei dem englischen Volle der Fall ist, dann wird ein künftiger preußischer Mantuus (falls es in zwei Jahrhunderten überhaupt noch ein Preußen giebt) auch nicht mehr sagen dürfen: Ich bleibe Minister und wenn die gesamte Volksvertretung gegen mich antrückt. Als wahrscheinlich künftig deutscher Minister wird er es erst recht nicht sagen. Und vielleicht brauchen wir auf den Zeitpunkt, wo auch die deutschen Constitutionen zur Wahrheit werden, nicht einmal zweihundert Jahre zu warten.

Auch werden wir — um auf ein stärkereres und schwächeres Kapitel zu kommen — nicht zwei Jahrhunderte zu warten brauchen, um das Pfund Rindfleisch, das bisher fünf bis sechs Groschen kostet, für einen oder anderthalb Rubroschinen laufen können. Und Welch ein Rindfleisch! Ein Rindfleisch, daß Pharaos mit seinen sieben fetten Hornen sich dagegen verstecken muß. Die Sache hängt so zusammen. Bekanntlich wimmeln die südamerikanischen und australischen vielhunderttausendigen Partien von Ochsen und Elektorsäcken. Ein Ochse auf Kammerdiener muß sich schämen. Ochse zu heißen diesem transatlantischen Rindviech gegenüber. Jetzt soll ein Ochse, wie der König der Götter, als er die Jung-

von Europa entführte. Solch ein brasilianischer oder australischer Horniste wird aber bei weitem nicht so hoch geschätzt wie ein simples europäisches Rindbock. Er gilt so zu sagen gar nichts und den Jägern ist es lediglich um das Fell zu thun. Da kam vor Jahr und Tag ein Mann in die Prätresse, der nicht auf den Kopf gefallen war und als er die jährlichen entblauteten Ochsen unterliegen sah, sprach er zu sich: Lieber Hammel, du drüber in der alten Jagd Europa, dem Vaterlande der großen Militärmächte wünschen so viel arme Teufel, von den mancher des Sonntags kaum einen alten Kuhfuß zu bergen hat und hier liegen die kräftigsten Almosenbrüder und fiktiven Beesten als millionenweise umher. Könnte jenen armen Teufeln nicht geholfen werden? Und er dachte weiter nach und immer weiter — denn ohne etwas Nachdenken bringt man's im Leben zu nichts — und siehe da, er erfand einen nur ganz wenig kostspieligen deutschen Apparat, vermittelst dessen er dieses Ochsenfleisch so günstig macht, daß es vollkommen frisch und fräftig nach Europa gebracht werden kann. Bereits hat der praktische Engländer von dieser für die europäische Fleischflechte Dienstlichkeit so außerordentlich wichtigen Erfindung Gebrauch gemacht und steht zu hoffen, daß auch Freund Nürnberg recht bald die Gelegenheit wird, an dieser transatlantischen Mahlzeit Anteil zu nehmen. — Als Pythagoras seinen Lehrtag endet, schlägt er als dankbarer und wohlhabender Mann den Göttern eine Helatorbe, welche auf deutsch so viel als „hundert Ochsen“ bedeutet; daher seit dieser Zeit auch alle Ochsen zitzen wenn eine neue Wahrheit entdeckt wird. Unser australischer Chemicus steht aber noch mit über dem erstenzähnigen Pythagoras. Er bringt nicht hundert, sondern Tausende und über tausend Hornisten, nicht den Wohlgeruch für die Götter, sondern dem Wohl der hungrigen Menschheit zum Opfer. Die europäische Ochsenfleischflechte darf aber durch diese neue transatlantische Erfindung am Wertzuwachs bedeutend verlieren, ein Verlust, den wir zu entsagen wissen werden.

Nach dieser etwas weitschweifigen Geschichte der Ochsen, wäre es aber respectvoll, über die Geschichte der Menschen weiter berichten zu wollen, darum mag es für heute genug sein.

Man rüstet!

Schon allgemein — zu dem lieben Weihnachtsfest! In wenigen Tagen sollen ja Tausende durch Geschenke, welche größtentheils noch im Entstehen begriffen, erfreut werden. Eine Hauptausgabe, deren Lösung oft viel Kostenbrechen verursacht, ist: recht schöne, passende, aber auch praktische Geschenke herauszufinden und gute Bezugssachen dafür zu ermitteln. Vorzugswise sind es Polsterwaren, welche sich hierzu eignen; da kann man das Schönste mit dem Praktischen vorzüglich verbinden. Gegenständig gearbeitete lassen sich bei jedem Stück gleichmäßig verwenden, wodurch ein Geschenk doch bedeutend an Wert gewinnt. — Welche Freude, wenn Mama oder Papa durch einen längst gewünschten Ruhestuhl überrascht werden! Ein Arbeitsstuhl vor Nähmaschine, ein hübscher Schreis oder Klavierstuhl, alles willkommen Geschenke.

**Im Polstermöbel-Lager
von Gustav Schäfer**

Brückenstrasse Nr. 4,

Ecke der Marienbrücke,
findet man eine bedeutende Auswahl genannter Gegenstände und zeichnen sich die selben durch Solidität und Billigkeit ganz besonders aus, weshalb wir genanntes Geschäft zu Weihnachtseinkäufen besonders empfohlen halten.

A.

**Rosinen,
schöne Muscatel,
a 2 Rgt. pr. Pfö.**

**Sultan-, ohne Stern,
5 Rgt. pr. Pfund,**

**jährige Eleme,
a 4 Rgt. pro Pfund,**

**feinster Citronat,
a 10 Rgt. pr. Pfund,**

**beste, grosse süsse
Mandeln,
a 10 Rgt. pr. Pfö.**

**schöne Citronen,
a 6 Rgt. pr. Dutz.**

**A. Kourmousi
altes Geschäft.
Gewandhausstr.
vis-a-vis Café français.**

**Ein nobles
Weihnachts-Geschenk
finden unfehlig Visitenkarten.
Dasselben fertigt schön und billig in
der St. Louis' Industrie-Büro,
Waldstrasse 19, erste Etage.**

Ritterhalle Elisenstr. 11 im Hofe

**Gute Sophas-Geschenke sind billig
zu verkaufen:
Rosengasse Nr. 9.**

**Schloßstraße 30.
Meerschaum-
Waaren**



G. Koppa aus Wien.

Wiener Laden-Raucher • Stab
5 Rgt., glatte Weichsel-Sig.-Spitze
mit echtem Meerschaum von 5 Rgt.,
10 und 15 Rgt., Weichelspitzen mit
Pfeifenspitzen und anderen Dierstellen
zu 15 bis 25 Rgt. Besonders schöne
Characterstücke, in Stab, von 1,
1½, 2, 3 bis 5 Thlr. Große
Auswahl von Meerschaum-Tabakspfei-
ßen. Wappen u. Monogramme wer-
den auf das Schässle und Billigte
gezeichnet. Garantie für die Güte
des Meerschaums wird bei
jedem Stück geleistet.

**W. Schmidt.
Schloßstraße 30.**

**Ebamme Zimmermann nimmt
Damen zu jeder Zeit unter streng-
ster Discretion zur Salbung auf
Plauen 6. D. 8.**

Der höchste Arbeiter-Bildungsverein, dessen Bestrebungen in der geistigen Erziehung des Arbeitersstandes genugsam bekannt sein dürften, besteht unter anderen Lehr- und Bildungsmitteln auch eine kleine Bibliothek, welche seiner Zeit großenteils durch Geschenke entstanden ist und viele Wertholle enthält. Um aber seinem Zwecke und den Ansprüchen der Zeit zu entsprechen, muß dieselbe zeitgemäß ergänzt, resp. vervollständigt werden. Dieses hat jedoch unentbehrlich bei den geringen Mitteln des Vereins bisher nur in ganz beschränktem Maßstab geschehen können, anderthalb sind die Geschäfte in letzter Zeit sehr spärlich gestanden, so daß ein bedienter Mangel an zeitgemäßer Literatur eingetreten ist. Um diesem Nebelstande möglich abzuheben, richtet hierdurch der Vorstand des genannten Vereins die Bitte an alle und jeden, durch Geschenke an Büchern oder Geld uns in unsern Gedächtniss zu unterstützen. Die Herren Schuhmachermeister Knösel, Dohmoplaz Nr. 1, Schafffabrikant Grellmann, Wallstraße 10, sowie der Decorum des Vereins, Wallstraße 20, haben sich erboten, solche mit Dank einzutragen zu nehmen. Wenige Beiträge werden gebeten, durch den Besuch des heute auf dem Felschloßfest zum Festen der Bibliothek veranstalteten

Singspiel-Concerts,

aufgeführt vom Künsterpersonal des Salons Variété vom 1. November, zur Erreichung dieses Zwecks beizutragen. Billets à 2½ Rgt. sind bei obengenannten Herren ebenfalls zu erhalten.

Mit dem Wunsche, daß unsere Bitte von reichem Erfolg begleitet sein möge, reichtet sich

hochachtungsvoll

Dresden, den 7. November 1862. Der Vorstand.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—



Gewerbe-Verein.

Hauptversammlung

Heute den 8. December Abends 7½ Uhr
in der Centralhalle.

Tagessordnung:
Geschäftliche und kleine technische Mittheilungen. — Herr Particular
Bisolti: 3. Mitteilung der Wandertour nach Rom, berührt Ravenna,
St. Marino, Sinigaglia, Rimini, Ancona, Ra ni und die erste Ansicht von
Rom. — Vortrag des Herrn Chemiker Lichtenberg über Polymetall. —
Fragestunden.

Der Vorstand

Schweizerhäuschen.

Heute von 7—10 Uhr

Tanz-Verein.

5. Höhnl.

Tonhalle.

Tanzverein.

6. Höhnl.

Lincke'sches Bad.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein.

3. Weischy

Grabauer Hof.

Heute von 6—8 Uhr freier
Tanzverein. Knappe.

Zum Markgraf.

Waldgasse 27.

Heute von 6—8 Uhr freier Tanzverein. Fr. Weinrich.

Goldene Au.

Heute von 7—9 Uhr

Tanz-Verein.

6. Müller.

Odeum.

Heute von 7—9 Uhr Tanzverein. Fr. Franke

Goldene Sonne am Leipziger Bahnhof.

Heute Tanzvergnügen.

Tanzverein.

Restauration Revue

Heute v. 7—11 Uhr Tanzverein & Herr 5 Ngr. Entree fr. i.

M. Förster.

Khürmchen.

Heute von 7—9 Uhr freier Tanzverein, a. Herr 1 Ngr.

Das Galanterie- und Lederwaren-Geschäft

von
G. H. Rehfeld,

Hauptstrasse Nr. 19.

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten eine sehr reiche Auswahl eleganter und einfacher Lederwaren, als: Schreibmappen, Dameutsäcken, Briefstaaten, Cigarrenetuis und Portemonnaies, Necessaires der verschiedensten Art zu sehr billigen Preisen. Zugleich empfiehlt sich dasselbe zu Garnirungen von Stoffereien jeder Art.

Unser großes Lager von selbsthabituerten

Glace-Handschuhnen,

von 10 Ngr. an für Damen, von 12½ Ngr. an für Herren, sowie bekleideten Vorath von allen Sorten Winterhandschuhen, Shawls, Schläpfe, echt Röthlich Wässer, Strumpfbänder halten gütiger Abnahme bestens empfohlen

Julius Bierling's Nachfolger,
große Planenstraße 5c; Prager Straße 1.

Unterlagenstoffe

für Kleine und Kinder empfiehlt billigst

G. Alexander Eleh. Schlossgasse 5.

Eiserne Bettstellen, Kinderbettstellen. Flaschenchränke, Beale billigste Planenstraße 10.

Karl Kroh.

Dr. Ohmer's Mittel gegen Frostballen

seit Jahren rühmlich bewährt. in Gläsern à 5 Ngr. in sämtlichen Apotheken Dresdens.

Josephinen-Bad, Renegasse 15.

Täglich warme Bannenhäder in gehützten Stuben zu 4, 5 und 6 Ngr.

Bäder in die Wohnungen von 20 Ngr. an.

Zede Crinoline

in Stoff und Gestell wird übersponnen und modernist. Auch sind solche immer vorräthig.

3. Au der Planenstraße 3.

in Garngewölbe.

Geld

wird auf Waaren, Wandsch. Gold, Silber, Bettw. Wäsche usw. g. g. n. billige Zinsen gegeben bei L. Ramsch, Hauptstraße 30, 1. Einlösung ohne Aufenthalt.

Nur

Freiberger Platz

21b. u. 21c.
Robert Bernhardt.

Wegen

am 1. Januar 1869 stattfindender Inventur, räume ich mein Lager und verkaufe bis dahin zu folgenden Preisen:

Eine Ngr. Pf.

5/4 weiße Halbleinen,	3
5/4 Kettenleinen,	3
5/4 do	4
5/4 eisfarbige Blaudraps	2
5/4 Gattun,	2
6/4 do	2
4/4 grau Cassinet,	2
4/4 Lamafutter,	2
4/4 Blanchauer Kleider-	1
4/4 Halblama zu Kün-	4
derkleidern,	3
5/4 bedruckte Thibets,	4
5/4 Schowz. Patenthammet,	6
5/4 grau schwarz Krimmer	18
9/4 braun Krimmer, 1 Thlr. 10 Ngr.	
10/4 schwarz Koppestoff,	12 Ngr. 14 Ngr.
10/4 dicke grau so.	18
10/4 geflektiert.	12 Namas, in großer Auswahl 12 Ngr.

Große rechteckige Taschentücher,
1 D. d. 22½ Ngr.

Große wulstige Kopftücher,
Std. 7½ Ngr.

Neuwollwolle Gacheney,
Std. 8 Ngr.

Schwere reinwollne Herren-

Plaids, von 3½ Thlr. an.

Rautenröde,

Stück von 25 Ngr. an.

Mein reiches Lager halbleinenen u
Linenen Bettw. u. in allen Breiten,
sowie meine große Auswahl von weißen
und bunten Vorhängen erwähne ich
noch ganz besondere 3, weil ich folge
ebenfalls billig verkufe

Von feinem Sachauer Doubles
und Brüsseler Rock- u. Hosestoffen,
ferner von allen Sorten
wollnen Lüchern, Gacheney,
Chales ic., halte ich gleichfalls be-
deutendes Lager und offerre auch
diese Artikel zu flauenwertig billigen
Preisen.

Robert Bernhardt.

Nur

Freiberger Platz

21b. u. 21c.

Ius Gebäd

empfiehlt

Mexikanische Vanille,

a. Koch 5, 6 u. 10 Ngr.

Ananas-Sum,

1/4 Flasche 20, 1/2 Fl. 12½ Ngr.

Ernst Ludw. Zeller

Landhausstraße Nr. 1.

Neue Sultanate-Rosinen,

Neue Elemené-Rosinen,

Neue Cismé-Rosinen,

Neue Corinthen,

Neue Mandeln,

Neues

Genuener Citronat,

Bairische Salz- und

Schmalzbutter,

Tetschner Kaiser-

Auszugsmehl,

Frisch gestossene Gewürze,

Mexikanische Vanille

empfiehlt billigst

Ernst Ludw. Zeller

Landhausstraße Nr. 1.

Wiederverkäufern

offerieren unser beliebtes Gewürzöl à

22½ Ngr. pr. Dutzend.

Bergmann & Co. in Kochitz.

Ein tüchtiger, gewandter Glaser-

jele wird nach Bitte aufbauende Arbeit gesucht. Näheres in der

Eig. d. Bl.

Seelenwärmer!

Seelenwärmer!

Seelenwärmer!

verlaufen zu bewußt herab-

gesetzten Preisen

Franz Striegler

Badergasse. Bazar

Zu verkaufen:

find mehrere hundert Stück Stroh-

jüche mit Rissen, neue Bettdecken,

Leverbüzze und Bettlächer, bei

A. Thomas,

Freiberger Platz 27.

Etwas Kraftisches

behält doch immer seinen Wert!

Die seit 5 Jahren beständigt auf-
genommenen und auf Bedürfnissen

durch fast ganz Deutschland, sonst

nach England, Irland, Schweiz u. s. w.

Nord- u. Südamerika verhandeln neuesten

Christbaumwolle

das Tropfen der Lüge abweichen,

zum Ausweichen belieb' leichtam, leicht,

unverkennbar, ungemeinlich, leicht,

an jeden Tag so schnell auszubringen

und dabei so einfach und jedes Jahr

wieder zu gebrauchen, empfiehlt auch

für dieses Weihnachtsfest in Wiss. u.

Billentburg Ludwig Bräthlich.

Altmarkt 11, in "Koch's Hof."

billig zu verkaufen.

Freiberger Platz 21d.

Wellene

Einfassborden,

Stück von 3½ Ngr. an.

Wollenen Soutache

D. 18 Ngr., S. 18 Pf.

Brook's

Maschinenzwirn

100 Jbs. D. 9 Ngr., 200 Jbs.

D. 20 Ngr.

Näh- u. Maschineneidens,

2½, 12, 14 u. 16 Ngr.

Baumwollenes

<p

Dienstag den 8. December 1868
Abends 7 Uhr.
im Saale des Hôtel de Saxe
CONCERT
Carl Tausig,

K. Pr. Hofpianist,
unter Mitwirkung des Concertmeisters Herrn Jules de Swert,
Grossherzoglich Sächsischen Kammervirtuosen.

1. Sonate Op. 65, für Clavier und Violoncello.	Chopin.
2. a) Praeludium — Fuge — Allegro.	Bach.
b) Tocata Op. 7.	Schumann.
3. a) Air für Cello solo.	Bach.
b) Zwei Gavotan.	Schumann.
4. Dawidsbündertänze Op. 6, 16 Characterstücke.	de Swert.
5. Mazurka für Violoncello.	
6. a) Nocturne Op. 37 Nr. 2.	Chopin.
b) Vier Praeludien Op. 28 Nr. 3, 23, 1, 8.	Liszt.
c) Valse-Impromptu.	
d) Tarantelle aus der Stimmen von Portici.	

Der Flügel ist aus der Fabrik des Hof-Pianoforte-Fabrikanten **C. Bechstein** in Berlin. (Depot bei **B. Friedel**.)

Billets auf numerirten Platz à 1 Thlr. 10 Ngr., auf unnumerirten Platz à 25 Ngr., sowie Stehplatz à 15 Ngr. sind von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel**, Schloss-Strasse Nr. 17.

Freitag den 11. December 1868
Abends 7 Uhr

Zweite Soirée
für Kammermusik
(Erster Cyclus)
im Saale des Hôtel de Saxe,
gegeben von

J. Lauterbach,

K. S. Concertmeister,
Hüllweck, Göring Grützmacher,
Mitglieder der K. musikalischen Kapelle.

Nr. 1. Quartett Nr. 4 in Es-dur von **W. A. Mozart**.
Nr. 2. Quartett Op. 77 in D-moll von **J. Raaff**.
Nr. 3. Quartett Op. 59 Nr. 3 in C-dur von **L. v. Beethoven**.

Abonnements zu zwei Soirées auf numerirten Platz à 2 Thlr., auf unnumerirten à 1½ Thlr., sowie Stehplatz à 20 Ngr. und Billets zu einzelnen Soirées à 1½ Thlr. 25 Ngr. und 15 Ngr. sind zu haben von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel**, Schlossstrasse 17.

Die zweite Trio-Soirée

von
Rölfuss, Seelmann, Büchl,
Pianist, K. S. Kammermusiker,
kann erst den 13. oder 14. Januar 1869
stattfinden.

1. Anfang 4 Uhr. 11. Anfang 7½ Uhr.
(Die Tabakraum.) Restaurant — Rauchen gestattet.)

Königi Belvedere

der Brühlichen Terrasse.

Nachmittags-Concert (ohne Tabakraum)
von Herrn Rölfuss-Director J. S. Britsch mit seiner Capelle.
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm a. b. Gassen.

Abend-Concert Rauchen gestattet:
dem Musikkorps des königl. sächs. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100
„König Johann“ unter Leitung des Musikkirectors Herrn **A. Ehrlich**.
Orchester 40 Mann. Abwechselnd Streich- u. Tafelcharmusik.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm a. b. Gassen.
Täglich großes Concert.

Salon variété.
Heute wegen Engagement der Mitglieder für eine große Privatgesellschaft
ausnahmsweise kein Sing-Spiel-Concert.

Morgen Abend Sing-Spiel Concert. Anfang 7 Uhr

Große Wirthschaft
des königl. Großen Gartens.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors **Erdmann Buffoldt**.

Sinfonie Nr. 20 (A-dur) von W. A. Mozart.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. per m. Lippmann.

Sängerhalle,
Wildensteinerstrasse Nr. 42, Eingang Quergasse.
Täglich Concert von den Herren Bänisch, Berger, Mayr, Görlz,
sowie den Sängerinnen Frau Tagiorgi und Fräulein Schleier.

Schillerschlösschen.

Wegen dem künftigen Donnerstag stattfindenden **Pensions-**

Concert, findet das

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

Dienstag den 8. December statt. II. Teil.

Waldschlößchen-Stadtrestaurat

eine Treppe.

Heute Montag den 7. December

grosses dramatisches Concert.

ausgeführt von dem Künstlerpersonale der

Dresdener Liederhalle.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Ngr.

Die Direction.

Zur Beacht. für Damen!
die seine Damen-Büh-Wälderin,
Gardinen, Wollkleider &c. empfiehlt
bei Frau Julie Wolfgang,
Christianstraße 24, IV. Stoge.

Gg. Richter,

5 b. große Blauenstraße 5 b.
empfiehlt beim

Garn-, Band-, Zwirn-

u. Seidenhandlung,
sowie alle in dieses Fach einfallende
Artikel, bei besser Qualität, zum billigen

Preis. Ich halte Lager.

In diesen Sorten wohler Strüdgarne

per Wund von 25 Ngr. an bis 1 Thlr.

Strüdgarne in Ephore u. Woodmollen;

baumwolle Stoff u. Hählgarne, coul-

hausfeld, gebreicht und ungebreicht; desig-

bunte — Diverse Sorten Rollen, han-

Glanz und Glanzdunengarne, Glengarne,

Velveteen u. Jersey im Stück 25 Pf.

Stoffe 4 St. 9 Ngr. — Seite in schwarz

und bunt von bekannter Güte. — Stid-

garne in weiß u. edt durchz-roth. Stid-

2½ Ngr. — Diverse Sorten Wände in

baumwolle Leinen, halbleinen u. Wolle;

Wolle, Strügarter, leinen u. baumwolle

Leinen, Jaden, Gürtellinen; diverse Sorten

Seide, per Tsd. v. 12 Pf. an; Schnur-

in Wolle, Baumwolle und leinen zu

Neckar; diverse Sorten Einzel- u. Beiz-

linen in schwärz u. jasmin; Soutane, Be-

jague, Sophie, Weinsteine u. Co.

Auswahl in Kleiderstoffen und zu

Salztofe; Hemdenstoffe, diverse Sorten;

Velvett, Vortulle, Bien- u. Horn-

schuppe u. — Rob., Stoff, Haar, Stoff,

Sid., Batiste u. Cingeband-In, Batens-

tothe, Carl-fleder von 15 Pf. an.

Watte, desig. Wollwatte, Stück 25 Ngr.

Sammelband mit jeder Art, Stück

2½ Ngr. an.

Guinne und Drathand; Velveteze;

Haargarne, Vorleibband; Stropharne.

Reige, Cimoline.

Auskunfts u. Gassine, Schirme, Kranz-

leinenwand, Autopace, Sammt in schwärz,

Edouard Mozart, Null, Berndt, blaue-

und blonde Rödel, genannt Hippo; blau-

drückte Schürzen; Dale, Stöpi u. Taschen-

sticker, in weiß Leinen von 5 Ngr. an;

blasse und grüne Leinenwand; Luma, 10 Pf.

breit 18 Ngr., neuer Daffins.

Jetzige Zedern in Luma, Berndt, Stoff-

tan, blau gedruckte; desig. Jetzige Mode u.

Nips; Edouard; gefleckte Frauen- und

Kindertümpe; Dolce verdrückt. Größen

in Luma, Berndt in Sarting; hübsche

Saden in Wallerbeiten, als Sädenmö-

ter, Krägen, Stulpen, Dödelhäubchen,

Tücher, Kinderschürze u. Co.

Große Auswahl in Weißwaren billiger.

Wollschinkenband, Wolltuch, Woll-

beden, Kinderschürze, Wollwärmer, Schal-

in Auswahl für Herren; mollne Hemden,

Unterhosenleider, Vorleibchen, Soden,

Schlüsse, Krägen; Shawls, Schürzen, Bud-

denhanschik u. Co. empfiehlt billig zu

Weihnachts einkäußen

Gg. Richter,

gr. 5 b. Große Blauenstraße Nr. 5 b.

18 Pf.

nur 1 Thlr.

Die im vorigen Jahre mit so gro-

hem Beifall aufgenommenen 18 Pf.

Sorte in sechs verschiedenen Sorten,

als Linsen, Erben, Bohnen, Hirse,

Rangoon-Tafel, Gries oder We-

zenmehl für 1 Thlr. gebe auch dieses

Jahr unter Garantie besser, gut

lohnender Ware zu genanntem Preise

ab und empfiehle dasselbe als zweit-

mäßiges und nützliches Weih-

nachtsgeschenk. Auswärtige gegen

Einhändung oder Nachnahme des

Beitrages umgehende Expedition.

H. Wollermann,

Wallstraße Nr. 9.

Celler Wachsstock

in gelb und weiß, und nach der Größe

in bekannter Güte,

Christbaumlichte

in Weiß, Stearin und Talg,

reinstes pessylvan.

Setroleum,

Solaröl und Rüböl

empfiehlt

Reinhold Hamisch,

Littigoff: 9 u. Josephinenstr. Ede.

Eine elterne Kapel von einem

Wagen ist verloren worden. Der

Finder erhält Belohnung: Zwinger-

straße Nr. 20.

Jede Summe auf Uhren,

Gold, Silber, gute Klei-

ding, Wäsche &c., große

Schließ. 15, 3 Firma: J. Lehmann.

Hierzu zwei Bellagen.